

Simone Cmoon



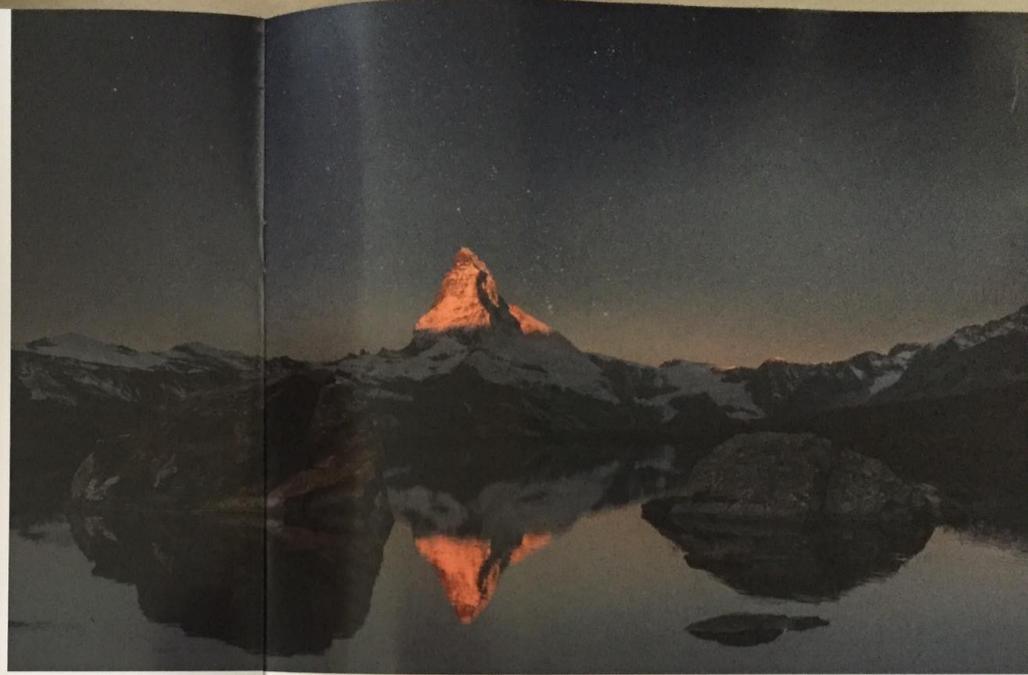
die Shortlist des Sony World Photography Awards (SWPA) ausgewählt wurde. Ein bemerkenswerter Erfolg nach so kurzer Zeit. Was bedeutet diese Ehre für Sie?

Simone Cmoon: Es ist mir eine grosse Ehre, eines meiner Bilder unter den 10 Besten der Kategorie «Reisen» und somit unter den besten 100 von 230 000 Fotos zu wissen. Es gibt so viele gute Fotos und ich freue mich sehr, dass der Jury vom Sony World Photography Award eine meiner Fotografien gefallen hat. Unter anderem hat mir dies auch den Kontakt zum Fotospiegel ermöglicht und somit zu diesem Artikel. Vielleicht öffnen sich auch weitere Türen damit, was mich sehr freuen würde.

FS: Welches waren Ihre künstlerischen Tätigkeiten, ehe Sie die Fotografie als Medium entdeckten?

SC: Ich war seit meiner Kindheit sehr kreativ, ich mag es, mit meinen Händen zu gestalten. Unter anderem habe ich vor dem Fotografieren fotorealistische Blei-

In dieser Rubrik stellen wir junge FotografInnen vor, die am Anfang einer professionellen fotografischen Karriere stehen. In dieser Ausgabe die junge Zürcher Künstlerin Simone Cmoon, die erst vor einem Jahr ihre Liebe zur Fotografie entdeckte. **Fotospiegel:** Wir haben Sie entdeckt, weil ein eingereichtes Bild von Ihnen für



«Sun 'n Stars»: Im Stillesee spiegelt sich das Matterhorn kurz vor Sonnenaufgang. Composing aus drei Belichtungen für Berge und Steine und einer zusätzlichen Aufnahme mit Nachführung der Sterne.

stiftzeichnungen angefertigt, und ich begann vor zwei Jahren zu tätowieren. Seit ich fotografieren, nutze ich meine Freizeit jedoch fürs Fotografieren und Bearbeiten statt um zu zeichnen, da ich viel Zeit in Touren investiere und die Fotos nicht auf der Festplatte in Vergessenheit geraten lassen möchte.

FS: Die – fast obligate – Frage: Wie sind sie auf das Medium Fotografie gekommen? Gab es da «Vorbelastungen» oder Vorbilder?

«Soon Supermoon»: Composing aus zwei Aufnahmen (eine für die Landschaft vom Aufstieg zum Gauli-Gletscher, eine zweite an einem anderen Tag nur für den Mond mit 600 mm Tele)

SC: Als ich noch sehr klein war, hatte mein Vater ein Fotolabor und entwickelte seine Fotos selber. Ich selbst begann jedoch erst in der digitalen Zeit mit dem shooten; Mein Freund begann zwei Jahre vor mir mit dem Fotografieren. Als er so begeistert davon war, dass er immer seine Kamera dabei hatte, gab es zwei Optionen. Ich entschied mich dafür, mir ebenfalls eine Kamera zu kaufen um zu schauen, ob es mir gefällt, und es faszinierte mich.

FS: Haben Sie auch erfolgreich an anderen Fotografie-Wettbewerben teilgenommen?

SC: Ja, an einigen. Darf ich mal ein paar aufzählen?

Awards (Auszug)

- Shortlist Sony World Photography Award 2016: www.worldphoto.org/images/image-gallery/31734/
- 1. Platz duggis photo contest New York: www.duggis.com/landscape-contest-winners-announced/
- 1. Platz Digitalphoto.de HDR Contest
- 1. Platz viewbug www.viewbug.com/blog/peaceful-sunsets-photo-contest-winners
- 1. Platz viewbug www.viewbug.com/blog/incredible-shots-of-nature-at-night-photo-contest-winners
- 1. Platz pizol photo contest

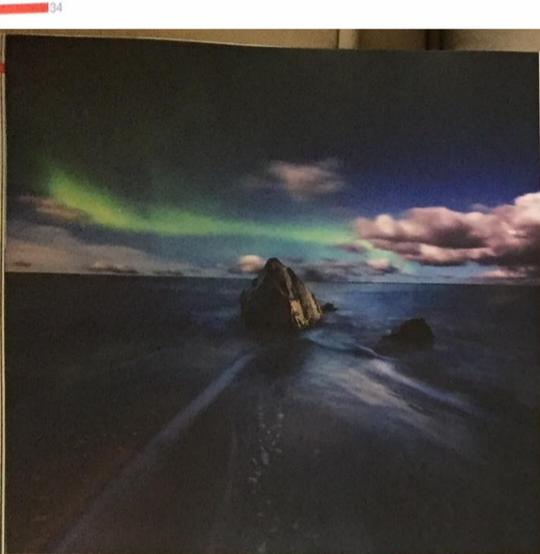
Ausstellungen

- www.blankwallgallery.com/exhibitions-black-white/
- www.wunderwelten-festival.com/?page_id=6028

FS: Weshalb liegt ihr fotografisches Schwergewicht auf der Landschaftsfotografie?

SC: Ich bin gerne in der Natur unterwegs, vorzugsweise an unberührten, menschenarmen Orten. Diese Landschaft fotografisch zu interpretieren, fasziniert mich am meisten von allen Bereichen der Fotografie. Da ich während unseren Touren mit meiner Familie unterwegs bin, kann sich unser Hund austoben, unser Sohn spielen oder ebenfalls fotografieren.

FS: Auffallend viele Ihrer Aufnahmen zeichnen sich durch nicht alltägliche, ja geradezu mystische Lichtstimmungen in der Dämmerung oder nachts aus. Ist



«Mermaids Throne»: Lofoten, Norwegen, bei Mondschein. Ein Matrix-Panorama, mehrfach belichtet.



«Cloud Village»: Lofoten, Norwegen. Für mich sieht es durch die Spiegelung aus, als ob die Häuschen auf Wolken gebaut sind. 3-fach belichtet: helle, dunkle und mittlere Belichtung. Durchgehende Schärfte durch Fokusstacking.

«2176 meters above sea»: Es war ein harter und gefährlicher Weg zum Gauli-Gletscher. Wir waren 36 Stunden unterwegs mit nur zwei Stunden Schlaf, kletternd und wandernd von 800 bis 2400 m ü. M. Einmal musste ich meinen Hund in den Rucksack packen, um eine Wand hinunter zu klettern... Es handelt sich um ein 3-fach belichtetes Panorama. Fokusstacking Vorder-/Hintergrund und Mittelstrasse. Diese Aufnahme wurde beim SWPA als «shortlisted» ausgewählt.



Ihnen das normale Sonnenlicht zu profan?

SC: Während die Sonne hoch am Himmel steht und harte Schatten verursacht, befinde ich mich meist auf dem Weg zu abgelegenen Locations. Ich mag die Sonne sehr; für Fotos bevorzuge ich ihr weiches und farbiges Licht morgens und abends. Der Sternenhimmel besitzt eine ganz eigene Schönheit, die ich gerne in meine Bilder einfließen lasse. Die mystischen Stimmungen spiegeln mein Gefühl für eine Landschaft wider.

FS: Einige Bilder sind sogenannte Matrix-Panoramas – sie zeigen mehr, als das Auge resp. der Sucher erfassen. Erklären Sie uns kurz Ihre Technik dazu?

SC: Angefangen habe ich mit den Matrix-

Panos, weil ich keine kürzere Brennweite habe als 16 mm und nicht nur in der Länge, sondern auch in der Höhe mehr von der Landschaft aufs Bild bekommen wollte. Somit nehme ich auf Stativ mehrere überlappende Reihen von links unten nach rechts oben auf, meistens mehrfachbelichtet (für den vollen Dynamikumfang) und füge sie in der Nachbearbeitung zusammen.

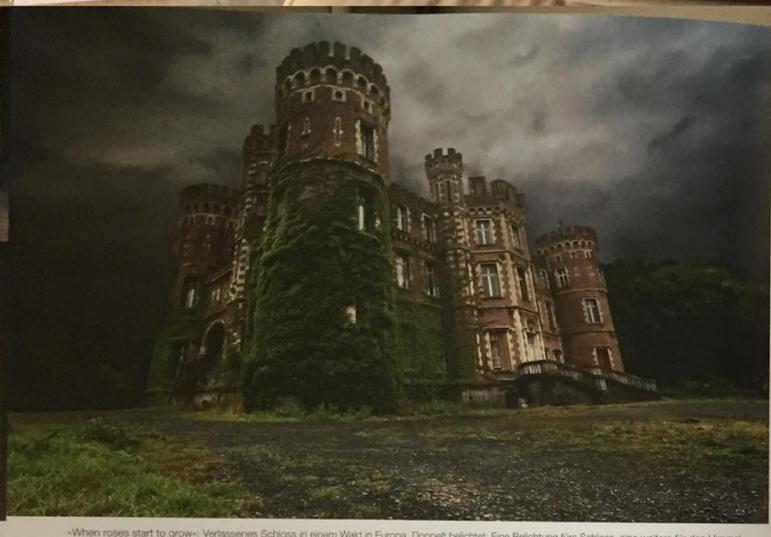
FS: Stichwort Nachbearbeitung: Inwiefern und auf welche Art werden Ihre Fotos nachbearbeitet? Und weshalb belassen Sie es nicht bei den Originaldaten?

SC: Ich investiere in die meisten meiner Bilder viel Zeit, da ich gerne das Maximum herausarbeite, bis sie meinen Vorstellungen entsprechen, wobei ich mich

einfach von meinem Gefühl leiten lasse, bis es mir gefällt.

Ich fotografiere in RAW, um so viele Bildinformationen wie möglich zur Verfügung zu haben. Die Fotos kommen roh aus der Kamera; mindestens ein Minimum an Entwicklung ist daher nötig. Mehrfachbelichtungen und Panoramen setzen schon beim Entstehen postprocessing voraus.

FS: Erstaunlich ist angesichts der Tatsache, dass Sie erst im April 2015 zu fotografieren begannen, der «Landscape Postproduction Workshop», in welchem Sie (zusammen mit Fabio Antenore) über die Bildbearbeitung in Lightroom und Photoshop referieren. Eröffnet sich hier ein neues Berufsfeld für Sie?



«When roses start to grow»: Verlassenes Schloss in einem Wald in Europa. Doppelt belichtet: Eine Belichtung fürs Schloss, eine weitere für den Himmel. (Ausgezichnet vom Wunderwelten Festival).



SC: Definitiv gerne. Ich wurde immer wieder gefragt, ob ich Workshops und Tutorials anbiete, fühlte mich aber erst Ende 2015 bereit, Personal Coachings zu geben, um Aufnahmetechnik und Bearbeitung weiterzuvermitteln; seit Anfang 2016 gebe ich nun ab und zu Workshops und Online-Coachings.

FS: Simone Cmoon, wir danken herzlich für das ausführliche Gespräch und die faszinierenden Landschaftsbilder. Gerne weisen wir auf Ihre Internet- und Facebook-Seiten hin: www.cmoonview.ch www.facebook.com/cmoonview ■ Si

«Orange Clouds»: Am Wildsee auf dem Pizol.



«Rays»: Es war ein wunderschöner Augenblick, als wir auf dem Monte Brè hoch über dem Luganersee ankamen, gerade zur rechten Zeit, als die letzten Sonnenstrahlen zwischen den Hügeln hindurch schienen. 3-fach belichtet für vollen Dynamikumfang, überblendet mit Luminanzmasken. (1. Platz HDR Digitalphoto Contest).

© alle Fotos Simone Cmoon.

«Vikings Land»: Lofoten, Norwegen. Für diese Perspektive stand ich mit ziemlich mulmigem Gefühl auf einem teilweise gefrorenen See... Ich sah, dass unter den aufgeworfenen Eisstücken der Boden sichtbar war, ging auf den See und merkte erst viel später, dass es stellenweise eine zweite dünne Eisschicht unter dem Eis gab und dass an anderen Stellen tiefes Wasser sichtbar war. Im schlimmsten Fall wären meine Kamera...

